

Hifi kult

nr. 13

Das Testmagazin von **HIFI-REGLER**

Ausgabe 13 | 24.05.2014

Special-Edition: High End 2014



Ein Rundgang zu ...

Advance Acoustic, Arcam,
beyerdynamik, Canton, Denon &
Marantz, KEF, Panasonic, Piega,
Quadral, Ultrasone und Yamaha

Editorial

Wie jedes Jahr im Mai fand auch dieses Jahr im Münchner M,O,C wieder die Messe "High End" statt. Wie der Name schon sagt, trifft sich dort alles, was in unserer Branche im hochwertigen Bereich Rang und Namen hat.

Uns fiel auf, dass sich mehr und mehr Marken neuen Techniken wie Bluetooth- und Netzwerkfunktionen zuwenden, da diese durch die immer beliebter werdenden hochauflösenden Audio-Dateiformate wie FLAC oder DSD stetig an Bedeutung gewinnen.

Auch in den Lautsprechermarkt ist Bewegung gekommen. Es gibt sie zwar noch, die klassische Box mit sagenhaftem Klang, aber auch kleinere Lautsprecher müssen sich nicht mehr verstecken. Immer beliebter werden z.B. aktive Lautsprecher, Wireless-Lösungen oder unauffällige InWall- und OnWall-Installationen.

Begleiten Sie uns in dieser Special-Edition von **HiFi kult** auf einen Rundgang über die High End 2014. Sie werden sehen, dass dort ganz besonders galt, was schon immer unser Motto ist ...

... HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG
August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion
Detlev Schnick (V.i.S.d.P.)
d.schnick@hifi-regler.de
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Satz & Layout
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Fotos & Bildbearbeitung
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de
Thomas Schmittlein
t.schmittlein@hifi-regler.de

Pressemitteilungen
Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht
Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten.
Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Haftung
Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

© 2014 control budget vertriebsservice KG

Inhalt

Special-Edition

4 **High End 2014**

Begleiten Sie uns auf einen Streifzug über die High End 2014

5 **Advance Acoustic**

Wir nehmen die Neuheiten des französischen Herstellers unter die Lupe

10 **Arcam**

Auch auf dieser High End gab es hochinteressante Produktneuheiten des britischen Traditionsherstellers

14 **ASW**

Der deutsche Hersteller präsentiert die Generation 2014 der Opus-Serie

17 **beyerdy namik**

Der Heilbronner Kopfhörer- und Mikrofonhersteller feiert 2014 das 90-jährige Firmenjubiläum. Da verspricht einiges ...

22 **Canton**

Der hessische Lautsprecherhersteller ist schon seit Jahrzehnten eine unerschütterliche Größe im deutschen Lautsprechermarkt ...

27 **D&M Group (Denon & Marantz)**

Nicht nur klassisches HiFi, sondern auch innovative Lösungen bei modernen Multimedia-Devices

35 **KEF**

Ein beeindruckender Auftritt des britischen Lautsprecherherstellers ...

42 **Panasonic**

Wir schauen uns die brandneue UHD-TV Serie AXW einmal genauer an

48 **Piega**

Der Schweizer Lautsprecherhersteller kehrt zurück zu seinen Wurzeln: die neue Classic Serie im Holzgehäuse

53 **Quadral**

Der deutsche Hersteller kündigt ein neues Mitglied der Platinum-Serie an: die neue Platinum M35

55 **Ultrasone**

Der süddeutsche Kopfhörerhersteller hat sich längst als renommierter Hersteller auf dem Gebiet exklusiver Kopfhörer etabliert

58 **Yamaha**

Passend zur High End präsentierte Yamaha die neue Stereo-Serie S2100

Ein Streifzug über die High End 2014

Einführung

Die High End 2014 fand zwar am gleichen Veranstaltungsort wie die Jahre zuvor statt, war aber trotzdem anders. Zum einen lag dies daran, dass dieses Jahr wirklich eine Vielzahl an interessanten Neuheiten im Münchener M, O, C ausgestellt wurden: Da wären Hightech-Kopfhörerverstärker, die man auch als USB-DAC nutzen kann. Da wären edle Kopfhörer, feinst klingende Lautsprecher mit hochmoderner Technik oder neue Desktop-Audiosysteme. Ganz klar hat sich die High End mittlerweile auch auf das neue mediale Zeitalter eingestellt. Geräte mit Bluetooth und Netzwerk-Funktionen sind auch aus dem hochpreisigen, von eigentlich eher puristischer Technik geprägten Segment nicht mehr wegzudenken.

Immer mehr Marken springen daher auf diesen Zug auf, der durch die immer beliebter werdenden hochauflösenden Audio-Dateiformate wie FLAC oder DSD stetig an Fahrt aufnimmt. Also alles gut, alles schön? Nicht ganz, denn vom „besten Bild“ war bis auf eine große Beamer-Vorführung nicht viel zu sehen. Auch an TVs gab es wenig Neues. Nur die 2014er Panasonic Hightech UHD-TVs konnte man sich ganz genau anschauen. Samsung zeigte einige Curved-TVs, die man von verschiedenen Auftritten aber schon sehr gut kannte. Wir von [HiFi kult](#) haben auch längst schon Testberichte darüber veröffentlicht. Also etwas mehr „bestes Bild“ könnte die High End im kommenden Jahr schon wieder vertragen.

Die Messe wurde zudem überschattet von Gerüchten, dass sich Pioneer von seiner AV-Sparte trennen möchte – wir hoffen nicht, dass gerade dieser traditionell ausgezeichnete Bereich in die Hände neuer Besitzer gelangt. Pioneer war diesmal nicht einmal auf der High End. Auch sonst ist nicht alles „eitel Sonnenschein“ in der Branche, der Kampf ums Überleben wird immer härter und die Hersteller müssen umdenken.

Wie solches Umdenken aussehen kann, beweist uns beispielsweise Canton. Das meiste Geld wird hier nicht mehr mit klassischen Lautsprechern, sondern mit aktiven TV-Lautsprechern und Soundbars verdient. Um weitere Geschäftsfelder, die erfolgversprechend sind, auszubauen, vergrößert Canton durch die Serie „Atelier“ nun die InWall/OnWall-Lautsprecher-Produktpalette.

Erfreulicherweise finden sich auch Anbieter, die wieder im alten Glanz erstrahlen, zu nennen wären hier insbesondere KEF und auch Marantz, die hochinteressante Neuheiten in München zeigten. Lassen Sie sich nun von unserem Messebericht bei zukünftig anstehenden Kaufentscheidungen inspirieren. Wir berichten in alphabetischer Reihenfolge.

Advance Acoustic

Wir starteten unseren Messerundgang auf „französische Art und Weise“, und zwar beim renommierten Anbieter Advance Acoustic. Hier zeigt man neben einer neuen Mono-Endstufe und einem neuen Vollverstärker auch eine neue Lautsprecherserie von Advance Paris, die in ein neues Marktsegment vordringt. Auch wenn noch kein genauer Preis feststeht, wird dieser Lautsprecher deutlich teurer sein als frühere Boxen, die unter dem „Advance Acoustic“ Label herausgekommen sind. Rund 9.000 Euro, die aber offiziell noch nicht bestätigt sind, sollten wohl pro Stück einkalkuliert werden.



Neuer Vollverstärker X-i1000

Beginnen wir aber mit den Neuheiten der X-Serie. Die Endstufe X-A220 zum Stückpreis von 1.299 Euro ist im zeitlos eleganten, geradlinigen und für Advance Acoustic typischen Design gehalten. Die Front wird von einem großen, auf Wunsch blau beleuchtetem VU-Meter bestimmt. An 8 Ohm stehen 220 Watt, an 4 Ohm sogar 350 Watt zur Verfügung. Dies reicht auch für die Beschallung größerer Lokalitäten.

Wer gleich einen Vollverstärker sucht, der aber Leistungswerte wie eine Vor-/Endstufenkombination bietet, greift zum X-i1000. Er ist der aktuell leistungsfähigste Advance Acoustic Vollverstärker im neuen Design. Ein überdimensionierter Ringkerntrafo und leistungsfähige Elektrolyt-Kondensatoren im Inneren sorgen für große Reserven. Besonderheit ist der stabilen Class A-Betrieb bis 45 Watt. Die exquisite D/A-Wandlung übernehmen Burr Brown PCM 1796 Wandler, die in Fachkreisen aufgrund ihrer hohen Genauigkeit geschätzt werden. Der X-i1000 kann, getreu den aktuellen Marktanforderungen, als USB-DAC dienen und bringt daher auch USB3318 / XMOS 24-bit 192 kHz-Wandler mit. Der Preis liegt bei 3.200 Euro.



X-Uni Netzwerk-Player (oben)



Farbenfrohes OLED-Display



CD-Laufwerk im X-Uni

Auch den Netzwerk-Player X-Uni mit großem OLED-Display hatten die Franzosen auf der High End dabei. Neben Internetradio und einer großen Formatauswahl beim Zugriff auf Musik-Server im Heimnetzwerk bietet der X-Uni auch Bluetooth-Streaming mit aptX-Support. Sogar ein CD-Laufwerk und ein DAB/DAB+ Tuner ist zum Preis von 899 Euro integriert. Mit diesen multifunktionalen Merkmalen profiliert sich der X-Uni als Mittelpunkt einer modernen Stereo-Kette.



CD-Player X-Cd3

Wer ausschließlich auf die Wiedergabe von CDs Wert legt, diese aber in ausgezeichneter Güte erleben möchte, wirft einen Blick auf den X-Cd3 CD-Spieler. Im schicken Design sorgt er mit dem soliden Laufwerksmechanismus für Betriebssicherheit. Neben konventionellen Audio-CDs werden auch CD-Rs und MP3-CDs eingelesen. Intern arbeiten 24-Bit/192kHz-Wandler. Der Preis liegt bei 399 Euro.



Advance Paris X-L1000 Standlautsprecher

Neben der Elektronik zogen besonders die ausladenden Lautsprecher X-L1000 von Advance Paris die Blicke auf sich. Und das nicht nur aufgrund ihres doch sehr extravaganten optischen Auftritts, sondern auch aufgrund der hohen akustischen Performance. Ein 30 cm Woofer, ein 20 cm Mitteltöner und ein Bändchenhochtöner sorgen hier für Kraft, Nachdruck und Transparenz. Der Wirkungsgrad ist mit 98 dB angegeben, das ist sehr hoch (bei 2,83 V/1m) und sorgt dafür, dass auch extrem rein arbeitende Class A Verstärker mit wenig Ausgangsleistung an den raffinierten Schallwendlern betrieben werden können. Eine echte Besonderheit ist auch die aufwändige Konstruktion mit drei voneinander unabhängigen MDF-Gehäusen mit hoher Wandstärke.



Drei voneinander unabhängige Gehäuse

Arcam

Weiter geht unser Messe-Marsch zu Arcam. Der britische Traditionshersteller hat uns schon oft mit hochinteressanten Produktneuheiten auf der High End überrascht. Die neue 7.1 Vorstufe AV950 war diesmal der Star auf der High End in München - allerdings nicht der alleinige.



Aufbau am Messestand bei Arcam

Die neue Vorstufe wurde in Großbritannien entwickelt und wird auch dort gebaut. Sie trumpft mit innovativem High-Tech auf.

Dazu gehören natürlich ein hocheffizientes Auto-Setup mit Raumkorrektur ebenso wie symmetrische XLR-Ausgänge als professionelle Alternative zu den asymmetrischen Cinch-Buchsen auf der Rückseite. Bezuglich der Videosignalverarbeitung offeriert der Arcam AV950 UltraHD-Upscaling, sieben HDMI Ein- und einen HDMI-Ausgang. Auch drei Komponentenvideo- und vier Composite-Eingänge stehen für ältere Zuspieler zur Verfügung.

Zahlreiche Netzwerk-Features umfassen eine Internetradiofunktion, Zugriff auf UPnP-Audioserver sowie die App-Steuerung von iOS und Android-Smartphones bzw. Tablets. Auch FM, DAB und DAB+ Tuner stecken im Gerät.



Arcam AV950 (unten)



Rückseite der Vorstufe

Blu-ray-Player Arcam UDP411



Audiophile Blu-ray-Player UDP411



Arcam UDP411- Rückseite

Neu im Programm ist auch der Arcam UDP411, ein Blu-ray Player in hochwertiger Optik mit besonders aufwändiger Audiosignalverarbeitung. Der UDP411 gibt sich aber nicht nur mit der Wiedergabe von Blu-ray Discs zufrieden, auch SACDs werden wiedergegeben. Zudem ist Audio- und Videostreaming via Netzwerk möglich. Für hohe Signalreinheit kommen TI Burr Brown PCM1794 DA-Wandler zum Einsatz. Mit hochwertigsten Innenkomponenten soll der Player exzellente Ergebnisse bei der Audiowiedergabe, ähnlich einem edlen, reinen CD-Spieler, erzielen. Kleines Problem – laut den technischen Angaben beherrscht der Player kein Upscaling auf 4K. Um zu prüfen, ob es nicht vielleicht doch geht, müssen wir allerdings erst das endgültige Gerät im Teststudio haben.

Vollverstärker Arcam A49



Arcam A49 Vollverstärker

Dass Stereo in den oberen Preisklassen verstärkt im Trend liegt, ist nicht neu. Diese Ausrichtung des Marktes spiegelt sich auch auf der High End 2014 - so auch bei Arcam: Für den hochwertigen Stereo-Bereich stehen bei den Briten der Vollverstärker A49 und die Stereo-Endstufe P49 bereit. Besonderheiten des Vollverstärkers sind der große Lautstärkeregler aus Aluminium, XLR-Anschlüsse und die hohe Leistung von 200 Watt an 8 Ohm (20Hz bis 20 kHz, 0,2% THD). Zudem liegt eine lernbare Fernbedienung bei. Die Endstufe bietet eine identische Leistung und beide Geräte arbeiten bis 50 Watt im reinen Class A-Betrieb.

ASW

Das deutsche Unternehmen präsentiert Lautsprecher aus der Opus-Serie auf der High End in München. Die Serie ist schon seit geraumer Zeit ein sehr erfolgreiches Mitglied des Produktpportfolios. Auf der High End Messe in München steht nun die Generation 2014 der Opus-Schallwandler im Fokus.



Vorstellung der Opus 2014er-Serie

Vorgeführt wurde mit einer Konfiguration aus 2 x Opus M14 und 2 x dem SW14 Aktivsubwoofer. Trotz Regallautsprecher-Abmessungen von 255 mm x 130 mm x 160 mm (B x H x T) präsentiert sich die M14 als vollwertiger Lautsprecher und arbeitet mit einem 100 mm Tieftöner aus Glasfaser-membran und einem 25 mm Seiden-Kalottenhochtöner.

Die geschlossene 2-Wege Konstruktion weist einen Wirkungsgrad von 87,5 dB auf und kann maximal mit 100 Watt kurzzeitig belastet werden. Der Frequenzgang ist von 60 Hz bis 30 kHz angegeben. In Echtholz furniert, Hochglanz oder mit Schleiflack lackiert bringt es der Schallwandler auf etwa 3,2 kg.



Opus M14 und SW14 Aktiv-Subwoofer

Hochqualitative Verarbeitung steht bei ASW ganz klar im Fokus. Auch dem Opus SW14, dem aktiven Subwoofer des Ensembles, merkt man diesen Umstand deutlich an. Ausgestattet mit einem 200 mm Treiber mit Aluminium Druckguss-Chassis und einer Endstufe mit satten 250 Watt Sinusleistung steht Bassgewalt von 25 bis 150 Hz zur Verfügung.

Ein variabler Tiefpassfilter lässt sich zwischen 40 und 150 Hz stufenlos schalten. Trotz der geringen Abmessungen von 535 mm x 305 mm x 435 mm (B x H x T) und der sehr schlanken Optik kommt der SW14 auf 28 kg. Durch seine ästhetische Figur lässt er sich sehr unproblematisch in der Wohnumgebung unterbringen. Der Subwoofer ist zudem für die ASW Wireless-Funktion vorbereitet.



Standlautsprecher in Säulenoptik - Opus L14

Wer Standlautsprecher vorzieht, kann sich ebenfalls in der Opus 2014 Familie umsehen. Der Opus L14 in Säulen-Optik kommt mit 2 x 100 mm Tieftönen und einem 25 mm Hochtöner in d'Appolito-Anordnung daher. Hier wird bis auf 50 Hz hinunter gespielt und ein Wirkungsgrad von 88,3 dB erreicht.



ASW C14 Centerlautsprecher

Da das Opus 2014 Set durchaus auch als Mehrkanalset gedacht ist, darf natürlich ein Centerlautsprecher nicht fehlen. Im Opus C14 kommen ebenfalls zwei 100 mm Tieftöner mit Glasfasermembran und ein 25mm Hochtöner zum Einsatz. Der Frequenzgang reicht von 55 bis 30 kHz und die Empfindlichkeit liegt bei 86,4 dB. Der Center misst 550 mm x 130 mm x 120 (B x H x T) und passt aufgrund seiner geringen Tiefe besonders gut in Kombination mit modernen Flachbildschirmen. Der Center ist ab 399 Euro erhältlich, bei Holzfurnier oder Hochglanzlackierung steigt der Preis.

beyerdynamic

Grundsätzlich wird der Name des Heilbronner Kopfhörer- und Mikrofonherstellers klein geschrieben. Da fällt es schwer, in Anbetracht wahrhaftig großer Neuheiten diese Besonderheit stets zu beachten. Hinzu kommt, dass im Jahre 2014 das 90-jährige Unternehmensjubiläum begangen wird, welches natürlich auch produktseitig Schatten vorauswirft.

Ein absolutes Highlight für unser Messe-Team war der A2 Kopfhörer-Verstärker. Mit handbestückter Hauptplatine und stark selektierten Bauteilen bietet der A2 ein Optimum an Signalqualität bei jedem Kopfhörer, ganz gleich, welche Impedanz anliegt.



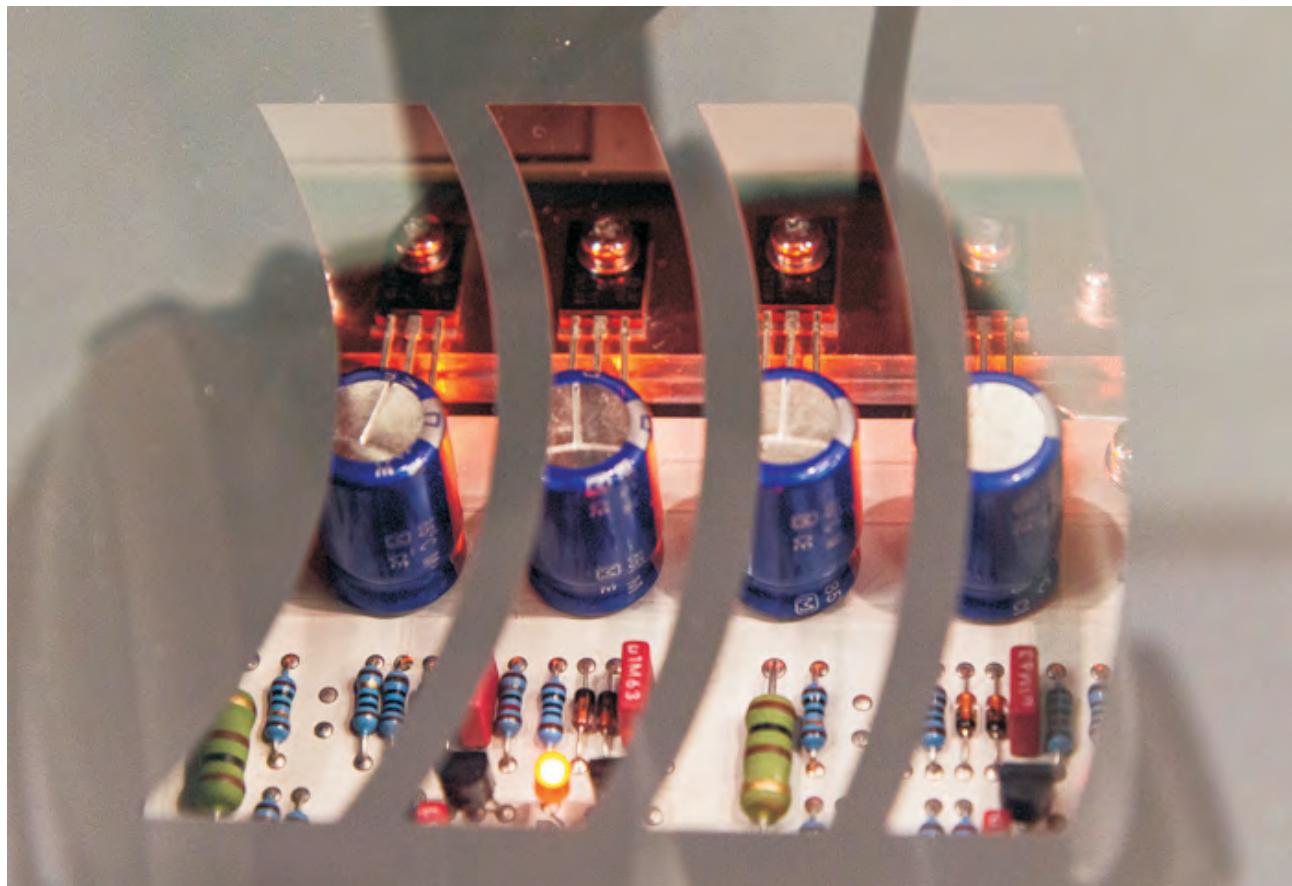
A2 Kopfhörerverstärker



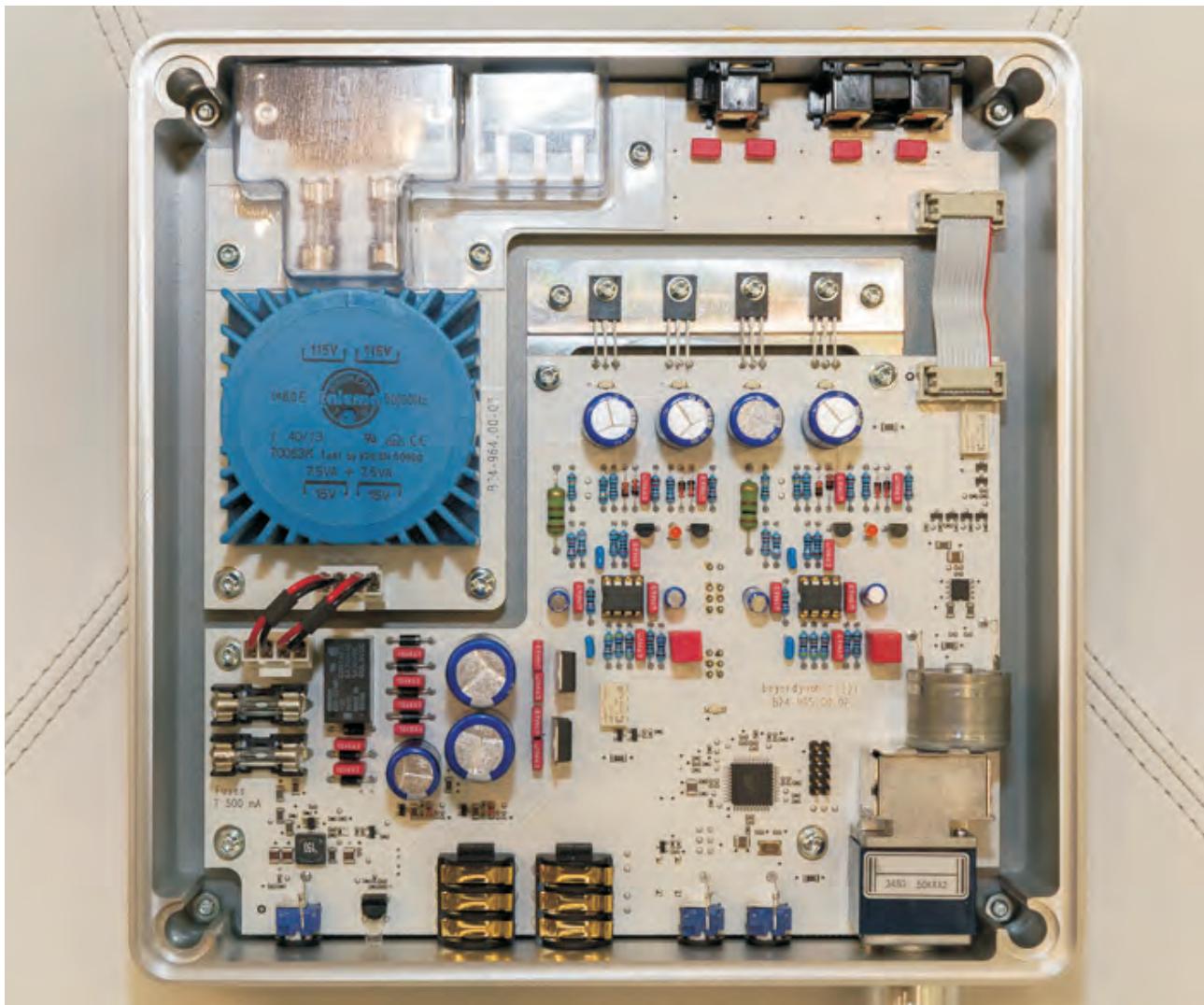
Lautstärkeregler an der Geräte-Front

Zwischen klangentscheidenden Elementen wird auf der Platine ausreichend Platz gelassen, um eine gegenseitige Beeinflussung komplett zu vermeiden. Das sorgt für eine höhere Kanaltrennung und eine sehr geringe Neigung zum Übersprechen beim A2 Kopfhörer-Verstärker. Eine stets stabile Stromversorgung stellt der große Ringkerntrafo zur Verfügung.

Clou beim A2 ist die separate Anpassung an die Impedanz und die Empfindlichkeit des angeschlossenen Kopfhörers über einen Schiebeschalter. Kopfhörer von 16 bis 600 Ohm lassen sich daher perfekt am A2 betreiben, ohne dass es zu Verzerrungen bei hohem Pegel kommt. Durch den Empfindlichkeitswahlschalter kann die Lautstärkeinstellung über den Pegelregler auf der Frontblende immer in einem genau gestuften Bereich erfolgen.



Blick ins Innere des Geräts



Das Innenleben komplett

Die Lautstärkeneinstellung übernimmt ein ALPS-Potentiometer mit hohem Kanalgleichlauf, für eine besonders sensible und stufenlose Regelung kommt ein zusätzlicher Motor zum Einsatz. Optisch wirkt der A2 schlicht und hochwertig. Durch die Oberseite mit eingelassener anthrazit-getönter Glasplatte hebt er sich von der Masse ab und gibt über das beyerdynamic Logo-Einblick in sein Innenleben und den Platinenaufbau. Auf digitale Schaltungen wurde bewusst verzichtet.

An Anschlüssen stehen zwei Stereo Cinch-Eingänge bereit, die mit der mitgelieferten Fernbedienung oder über die stationären Bedienelemente angewählt werden können. Frontal sind zwei 6,35mm Neutrik-Klinkenbuchsen für den Kopfhöreranschluss vorhanden. Dem A2 liegt sogar ein Haltebügel aus Aluminium bei, der am A2 direkt befestigt werden kann. Der Preis beträgt 1.490 Euro.

Ebenfalls zu bestaunen war die Jubiläums-Edition des Tesla-Kopfhörers T 90, von dem wenige Exemplare im Handel erhältlich sein werden. Der Ohrhöher mit Tesla-Technik, samtweichen Ohrpolstern, Hörergabeln aus eloxiertem Aluminium und Schallgittern aus Schweizer Tüll kostet 599 Euro.



Ebenfalls im Lieferumfang: ein stabiler Haltebügel für Kopfhörer



Kopfhörer T90 Jubilee

Canton

Der hessische Lautsprecherhersteller ist schon seit Jahren und Jahrzehnten eine schier unerschütterliche Größe im deutschen Lautsprechermarkt. Durch Innovationen und Anpassungsfähigkeit konnte man seine führende Rolle stetig ausbauen.

Natürlich liegt gerade bei der High End-Messe in München der Fokus stark auf dem klassischen HiFi-Segment, zweifelsohne verstärkt im hochpreisigen Bereich. Canton zeigte mit seinem Messe-Auftritt aber klar, dass sich nicht nur ausgewachsene Lautsprecher, sondern auch andere Produktgattungen mittlerweile ihren Platz in dieser Umgebung erkämpft haben.

Auch eine Messe wie die High-End kann sich, wie schon in unserer Einleitung beschrieben, globalen Trends nicht völlig entziehen. Ein solcher globaler Trend sind zweifelsohne aktive TV-Lautsprecher.



Canton DM 75

Genau in diesem Segment präsentierte Canton den DM75. Das Produkt nimmt Form und Design des sehr erfolgreichen DM50 auf, kommt aber mit etwas größeren Abmessungen daher. Im sehr soliden Gehäuse stecken vier Downfire-Subwoofer für einen ausgeprägten Tieftonbereich, die, neben den Mittel- und Hochtönen von Class D-Verstärkern mit insgesamt 200 Watt Systemleistung angetrieben werden. An Anschlüssen stehen ein optischer und koaxialer Digitaleingang zur Verfügung, ein analoger Cinch-Eingang sowie ein Pre-Out für einen aktiven Subwoofer. Natürlich ist auch Bluetooth an Bord, aptX-Streaming sorgt dabei für maximale Klangqualität. Der flache Lautsprecher wird in schwarz und weiß erhältlich sein und soll 499 Euro kosten.



Vier Tieftöner an der Unterseite

Lautsprecherserie Canton Atelier

Ebenfalls bei Canton zu sehen war die „Atelier“-Serie. Hierbei handelt es sich um enorm flache Schallwandler mit einer Tiefe von weniger als 10 cm, die man perfekt an der Wand befestigen kann. Mitglieder der Familie sind die Atelier 700, Atelier 500 sowie Atelier 300 und Atelier 200. Die Wandhalterung ist direkt im Gehäuse integriert, so gestaltet sich die Anbringung absolut problemlos.

Wer die Atelier-Lautsprecher noch dezenter in die Wohnumgebung integrieren möchte, wird die InWall-Installation nutzen. Bei dieser werden die Lautsprecher beinahe komplett unsichtbar und heben sich nur noch etwa 2cm von der Wand ab. Auch das Einbau- Kit wird direkt mitgeliefert.



OnWall- / InWall-Lautsprecherserie Atelier

Canton Reference-Serie

Natürlich hat Canton den klassischen HiFi-Bereich nicht vergessen. Fans standesgemäßer HiFi-Wiedergabe kamen bei der Vorführung mit der Reference 1.2 DC voll auf ihre Kosten, die im hinteren Bereich des Canton-Standes zur Vorführung bereitstand. Für 10.000 Euro/Stück und mit massiven 96 kg Gewicht ist der 3,5 Wege-Lautsprecher mit zwei imposanten Tieftonchassis mit je 310mm Membranfläche ausgestattet. Schon die Mitteltöner bieten 180 mm und sind wie die Tieftöner aus Aluminium (Wave-Sicke) gefertigt. Die 25mm Hochtöner bestehen aus einem Aluminium-Keramik-Oxyd. Brillanz, Lebendigkeit und Räumlichkeit wird hier groß geschrieben. Technisches Highlight ist auch das Anschlussfeld mit Pegelanpassung. Die Reference 1.2 DC ist neben weiß und schwarz („Lack schwarz“/„Lack weiß“ „piano finish“) auch in Kirsche Furnier erhältlich.



Canton Reference 1.2 DC in der Vorführung



D&M Group

Die D&M Group, bestehend aus den Firmen Denon und Marantz, bedient nicht nur den klassischen Stereo- und AV-Markt, sondern tut sich auch mit innovativen Lösungen bei modernen Multimedia-Devices Gewinn bringend hervor.

Besonders interessant für uns waren natürlich die Highlights des klassischen AV- & HiFi-Bereichs der beiden Marken unter dem Dach der D&M Group. Enttäuscht wurden wir hier keinesfalls, denn Denon hatte die erst kürzlich vorgestellten AVR-X1100W und AVR-X2100W im Gepäck.



Denon AVR-X2100W



Kleinere Variante, aber auch schon mit WLAN und Bluetooth - der AVR-X1100W

Besonders der AR-X2100W präsentiert sich mit integriertem WLAN und Bluetooth sehr flexibel, auch seine sieben HDMI-Eingänge und zwei Ausgänge sprechen dafür. Mit sieben Endstufen und 150 Watt pro Kanal kommt der AV-Receiver auf 649 Euro. Etwas günstiger, aber ebenfalls mit sieben Kanälen kommt der AVR-1100W für 499 Euro daher. Auch er offeriert bereits WLAN und Bluetooth. Beide Receiver haben Audyssey MultEQ XT als Einmesssystem, einen ECO-Modus und zahlreiche Streaming-Möglichkeiten an Bord. Sämtliche Dateiformate sind hier möglich, darunter MP3, WMA, AAC, ALAC bis 24-bit/96 KHz und WAV, AIFF und FLAC bis 24-Bit/192kHz.

Spotify-Nutzer werden sich über die Integration von Spotify Connect freuen. Am Design wurde ebenfalls gefeilt, die Receiver wirken trotz der nicht allzu hohen Preisklasse noch etwas edler.

Auch bei Marantz hat sich in der AV-Sparte etwas getan. Besonders der neue Netzwerk AV-Receiver NR1605 im Slimline-Format sticht ins Auge. Für 699 Euro wird hier ein Siebenkanal-AVR mit Bluetooth und integriertem WLAN angeboten. Aktuellste Standards wie HDMI 2.0 und die Unterstützung von hochauflösendem Audiomaterial wie ALAC und FLAC bis 24-bit/192kHz sind selbstverständlich. Darüber hinaus erfreut der AVR mit Spotify Connect und AirPlay den flexiblen Heimanwender. Wie in den Denon-Geräten steckt Audyssey MultEQ XT zur akustischen Einmessung bereit. Die von Marantz genannten 7 x 90 Watt sind für einen Slimline-Receiver sehr respektabel.



Marantz NR 1605 (oben)

Heiß ersehnt und nun endlich da ist der NA8005 Netzwerkplayer, der die 8005er Serie mit bereits vorhandenem (SA)CD-Player und PM8005 Verstärker komplettiert. Mit großem, fein auflösendem Display sorgt er für komfortable Bedienung der umfangreichen Features, darunter AirPlay, Spotify Connect, Internetradio und Streaming. Auch DSD wird unterstützt, außerdem ist eine USB-DAC-Funktion integriert. Der Digital-/Analog-Wandler vom Typ CS4398 sorgt für eine verlustfreie Wandler, ein leistungsstarker Ringkerntrafo und die diskrete, streng symmetrische Schaltungsstruktur bestätigen den hohen Anspruch bis ins Detail. Marantz hat die Wichtigkeit, extrem hochwertige, den Ansprüchen von erfahrenen HiFi-Fans gerecht werdende Netzwerkplayer anzubieten, exakt erkannt.



Display des NA8005 Netzwerkplayers



In der Stereo-Disziplin wartet Marantz im niedrigen Preisbereich mit Neuerungen auf. Der PM5005 Stereo-Verstärker ist mit satten 40 Watt pro Kanal an 8 Ohm ausgestattet und soll für 329 Euro für Aufruhr sorgen. Dank einem diskreten Lautstärke-Verstärker-Schaltkreis und geschirmten, vergoldeten Anschlüssen soll eine saubere, fein auflösende Stereo-Wiedergabe ermöglicht werden. Passend dazu der CD5005, der neben konventionellen CDs auch MP3- und WMA-Discs wiedergibt. Im Inneren stecken hochwertige D/A-Wandler, aber auch koaxiale und optische Digitalausgänge stehen bereit. Optisch machen schon die kleinen Komponenten eine Menge her und strahlen eine gewisse Extravaganz und Noblesse aus. Wer also hochwertig ins Stereo-Metier einsteigen möchte, findet hier die idealen Produkte.



PM5005 Stereo-Verstärker und CD5005 Player



Kopfhörerverstärker HD-DAC1 von Marantz

Mit dem Marantz HD-DAC1 durften wir ein wenig in die Zukunft sehen, ab Herbst 2014 ergänzt der Kopfhörerverstärker das Portfolio des Herstellers. Ein analoger Eingang, zwei optische Digitaleingänge und ein koaxialer Eingang stellen die Anschlussbestückung auf „konventionellem Boden“ dar. Mediale Aktualität wird durch den USB-B-DAC mit asynchroner Übertragung und DSD-Support groß geschrieben. Ein Front USB-A-Eingang ist weiteres Ausstattungsmerkmal. Auch hier kommen wieder hochwertige CS4398 D-/A-Wandler, die auch im NA8005 Netzwerkplayer integriert sind, zum Einsatz, höchste Präzision bietet zudem der Clock Jitter Remover.

Kompakter, aber nicht minder flexibel ging es bei Denon zu. Ebenfalls ab Herbst ist der DA-10 Kopfhörerverstärker erhältlich. Interne 32-Bit/192kHz-Wandler und Denons eigenes Advanced AL32 Processing sorgen für höchste Präzision bei der Wandlung von digitalen in analoge Signale. Via Mikro USB-B mit nativem DSD-Streaming und PCM-Support bis 24-Bit/192kHz ist eine bit-transparente, asynchrone Übertragung garantiert. Das Gerät ist in einem Premium-Silber Alu-Gehäuse untergebracht, das mit einem Lautstärkeregler versehen ist. Mit einem analogen Klinkeneingang kann der DA-10 als analoger Kopfhörerverstärker genutzt werden, auch ein ungeregelter Ausgang für die Verbindung mit einem Verstärker o.ä. ist vorhanden. Der integrierte Akku bietet Kapazität für acht Stunden Betrieb.



Kompakter Kopfhörerverstärker Denon DA-10



Ab Herbst erhältlich



Der Denon DA-300USB ist bereits erhältlich

Bevor wir den Denon-Stand wieder verließen, haben wir uns noch den DA-300USB angesehen. Der USB-Wandler kostet 399 Euro und ist bereits erhältlich. Der Anschluss ans Gerät erfolgt via USB Typ B oder koaxiale und optische Digitaleingänge. Über USB wird die asynchrone Übertragung von digitalen Audiosignalen mit Support für PCM 24-bit/192kHz sowie nativem DSD 2.8 und 5.6 realisiert. Das Highlight ist eine aufwändige Isolationsschaltung, die speziell vom Computer erzeugtes Rauschen filtert und eliminiert.

KEF

Nicht reif für die Insel, sondern für Lautsprecher von der Insel – nach dem beeindruckenden Auftritt von KEF möchten wir uns diesem Statement sofort anschließen.



Die neue Reference-Serie im Fokus auf dem KEF Messe-Stand



Dreiwege-Bssreflex-Standlautsprecher Reference 5



Reference 5 und Reference 3 nebeneinander

Am Stand warteten zahlreiche Neuheiten auf das HIFI KULT Messe-Team. Allem voran die neue Reference Serie mit Regal- und Standlautsprechern, einem Center und einem aktiven Subwoofer.

KEF setzt bei den Schallwandlern auf die neue Generation des legendären Uni-Q-Treibers. Inmitten des Mitteltöners sitzt bei dieser koaxialen Konstruktion der Hochtöner, was dem Punktschallquellenprinzip sehr nahe kommt. Der kraftvolle 125mm Mitteltöner und der brillant klingende, belüftete 25mm Hochtöner bilden dabei eine harmonische Einheit. Die computerunterstützt optimierte zweiteilige Alu-Kalotte hält auch bei extremer Belastung den kolbenförmigen Hub bei, was eine enorme Souveränität zur Folge hat.



Exzellente Verarbeitungsqualität der neuen Reference-Serie

Eine Neuentwicklung ist auch der Tieftöner, der mit 165mm Durchmesser mit sattem Volumen und Nachdruck daherkommt, gleichzeitig aber von der Membranfläche klein genug ist, um jederzeit impulsreich agieren zu können. Für individuelle Anpassungsmöglichkeiten stehen frei definierbare Eingangseinstellungen für den Bassbereich zur Verfügung. Die Lautsprecher sind speziell in unbeweglichen, akustisch inaktiven Chassis verbaut, so dass Störungen durch unerwünschte Vibrationen, Gehäuseresonanzen und stehende Wellen quasi ausgeschlossen sind. Auch Resonanzen im Mitteltonbereich und Luftströme werden vermieden, so dass ein außergewöhnlich sauberes Klangbild entsteht. Starke Magnetsysteme und KEFs Force-Cancelling-Technologie sorgen für ein straffes und kraftvolles Bassfundament.

Größter Lautsprecher der Reference Serie ist die Reference 5, ein Dreiwege-Bassreflex-Standlautsprecher mit maximaler Leistung für 12.800 Euro pro Paar. Die Reference 3 ist ebenfalls ein Dreiwege-Bassreflex-Standlautsprecher und kostet mit etwas geringerem Gehäusevolumen 9.000 Euro pro Paar. Die Regallautsprecher im Bunde sind die Reference 1 für 6.000 Euro Paarprix, auch der Reference Center kommt auf 6.000 Euro. Der aktive Reference Subwoofer mit 2 x 500 Watt Leistung aus Class D-Verstärkern, die jeweils einen 228mm Langhub-Tieftöner antreiben, schlägt mit 5.000 Euro zu Buche.



Der Reference Center

Die neue Reference-Serie ist in drei Holzfurnieren Deep Piano Black, Luxury Gloss Rosewood und Satin American Walnut erhältlich. Außerdem gibt es zwei Sondermodelle der Kent-Engineering-and-Foundry-Edition in „Blue Ice White“ und „Copper Black Aluminium“.



Akriv-Subwoofer mit 1.000 Watt Leistung

Neu im Portfolio ist die im Gegensatz zur Blade 1 etwas kleiner gehaltene Blade 2 mit einem Paarpreis von 19.000 Euro. Der technisch exzellente und optisch edel wirkende Schallwandler ist in Diamond Black, Snow White, Racing Red, Warm Metallic Grey und Light Silver Metallic erhältlich, auch hier gibt es wieder Sondereditionen der Kent-Engineering-and-Foundry-Editionen in Frosted Blue und Frosted Copper Black.

Die Blade 2 ist ebenso wie die Reference-Standboxen ein Dreiwege-Bassreflexlautsprecher mit Uni-Q-Punktschallquelle, bei der der 25mm Hochtöner im Zentrum des 125mm Aluminium-Mitteltöners sitzt. Für kraftvollen Tieftonbereich sorgen vier 165mm Tieftöner. Insgesamt kommt die Blade 2 damit auf einen Frequenzgang von 40 Hz bis 35kHz. Der Wirkungsgrad liegt bei 90 dB, KEF empfiehlt daher Verstärker mit einer Leistung von 50 bis 400 Watt.

Die überarbeitete Variante der Muon, dem 2 Meter großen Technologieträger und Aushängeschild des Lautsprecherherstellers, ist auf 100 Paare limitiert und soll 160.000 Euro pro Paar kosten. Die aktuellste UniQ-Version ist an Bord und auch die Frequenzweiche und die Innenkonstruktion wurden nochmals verbessert. Mehr Dynamik, Klarheit und Detailschärfe soll damit erreicht werden.



Blade TWO und auch die überarbeitete Riesenbox Muon (links im Bild)

Panasonic

Absolut unerlässlich war für uns der Gang zum Panasonic-Stand. Hier konnten wir für die [HiFi kult](#)-Leser erste Bildeindrücke der brandneuen AXW UHD-TV-Serie sammeln.

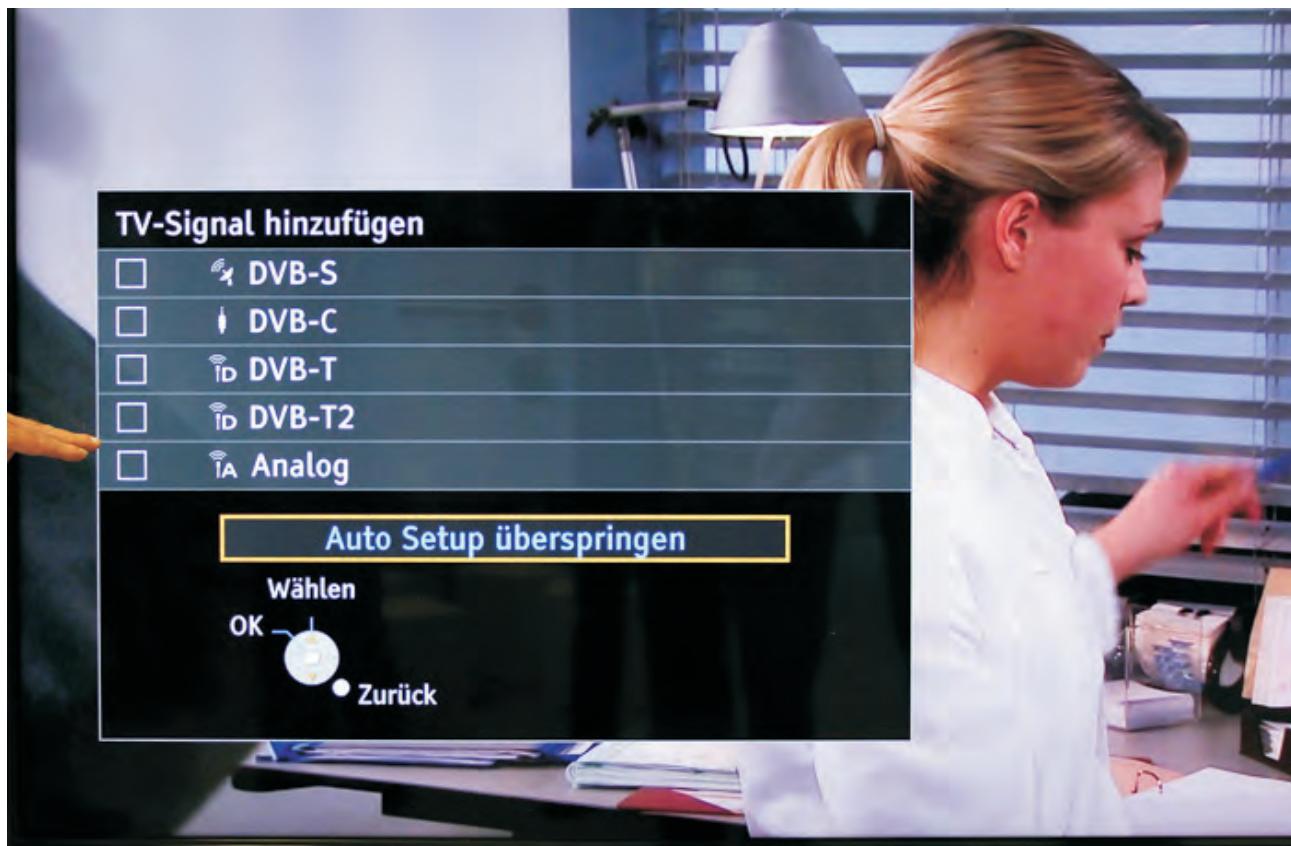
Der von uns in Augenschein genommene TV war, ganz exakt, ein TX-65AXW804. Der Smart Viera Ultra-HD TV ist mit aktuellster Technologie ausgestattet, dazu gehören neben HDMI 2.0-Anschlüsse, HDCP 2.2 und HEVC-Support auch 2.000 Hz und Studio Master Colour Bildprocessing für authentische Farbwiedergabe und optimale Bildschärfe.



Panasonic Ultra-HD TV TX-65AXW804



Wertige Optik



Ein Twin HD Triple Tuner ist integriert

Natürlich stecken auch ein Twin HD Triple Tuner mit zwei CI+ Slots, der Panasonic Sat>IP-Client und sämtliche Smart Viera Multimedia-Features im TV.

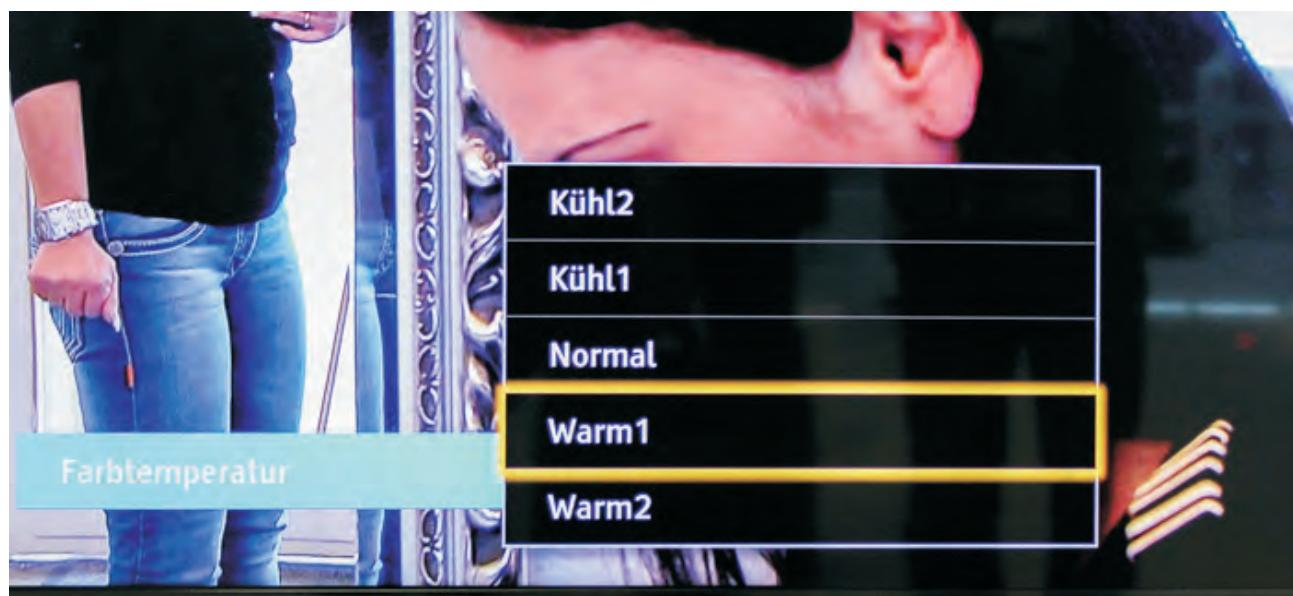
Mit verschiedenen 4K-Democlips und 1080i TV-Material konnten wir uns in München schon einmal einen kleinen Eindruck der visuellen Fähigkeiten des Gerätes verschaffen. Trotz der auf einer Messe stets eher schlechten Ausgangsbedingungen aufgrund des künstlichen Lichtes waren wir besonders vom Upscaling des 1080i-Materials begeistert. Hier wurde im Vergleich zur letzten Generation nochmal deutlich nachgebessert. Noch sauberer, schärfer und detailreicher wirkt das Bild, das beinahe komplett rauschfrei am Display angezeigt wird. Schon das Vorgängermodell war hier recht gut, der AXW804 macht aber nochmal einen klaren Schritt nach vorne und kommt auch mit schnellen Bewegungen im Bild exzellent zurecht. Bei nativem UltraHD-Material mit der Auflösung von 3840 x 2160 Bildpunkten zeigt sich eine sehr hohe Bildruhe und eine überragende Plastizität, auch im hochfrequenten Bereich sind keinerlei Artefakte zu sehen.



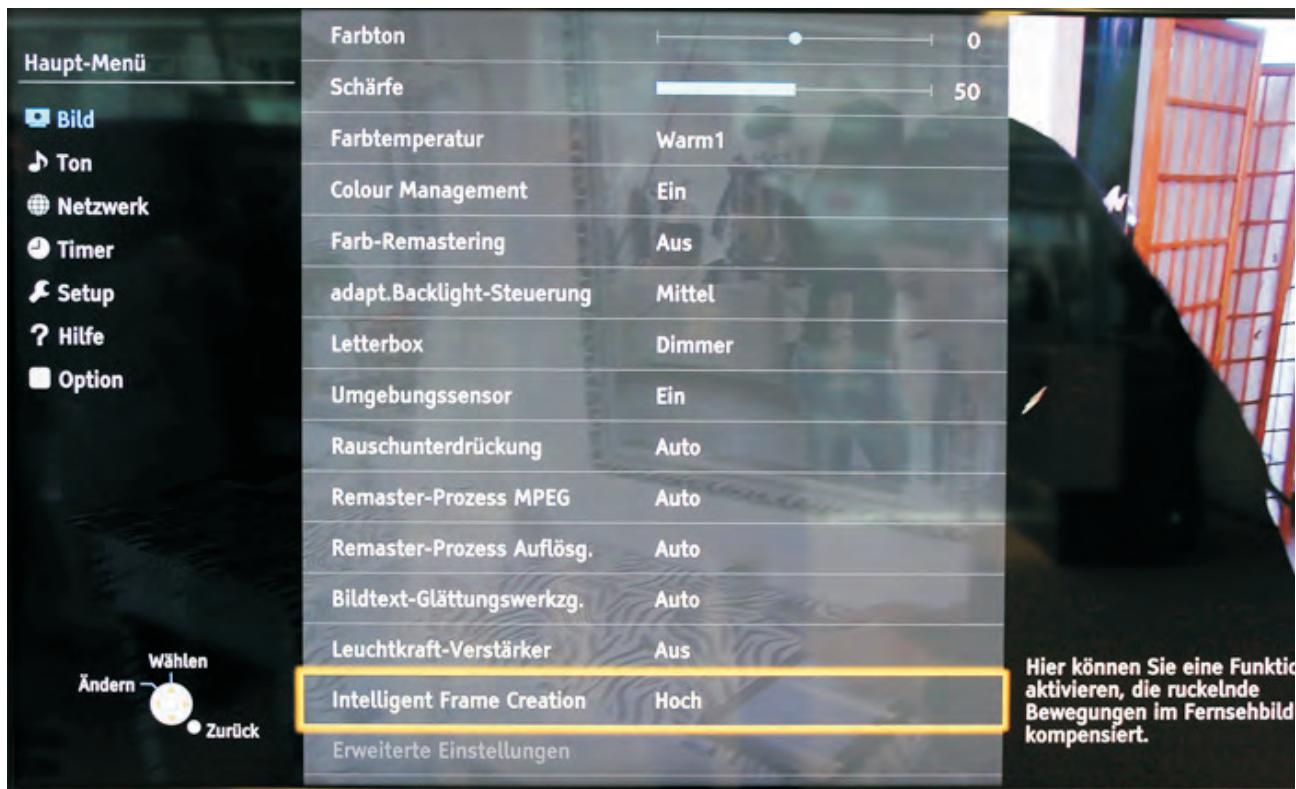
Zwei Fernbedienungen liegen bei



Video-EQ



Farbtemperatur wählen



Weitere Einstellungsmöglichkeiten



Ein Weißabgleich ist natürlich auch möglich

S
P
E
C
I
A
L

Farbabgleich

Natürlich sind auch wieder THX- sowie ISF-Bildmodi und ein umfangreicher Video-Equalizer integriert. Zusätzlich zur hervorragenden visuellen Performance bietet der Panasonic dank schnellem Reaktionsverhalten auch hohen Bedienkomfort. Auch Verarbeitung und Materialqualität von Rahmen und Standfuß hinterlassen einen sehr guten Eindruck.

Piega

Nicht direkt auf der High End, aber im Rahmen der High End und ebenfalls in München hat der Schweizer Lautsprecher-Premiumanbieter Piega wieder zurück zu den Wurzeln des innovativen Unternehmens gefunden.



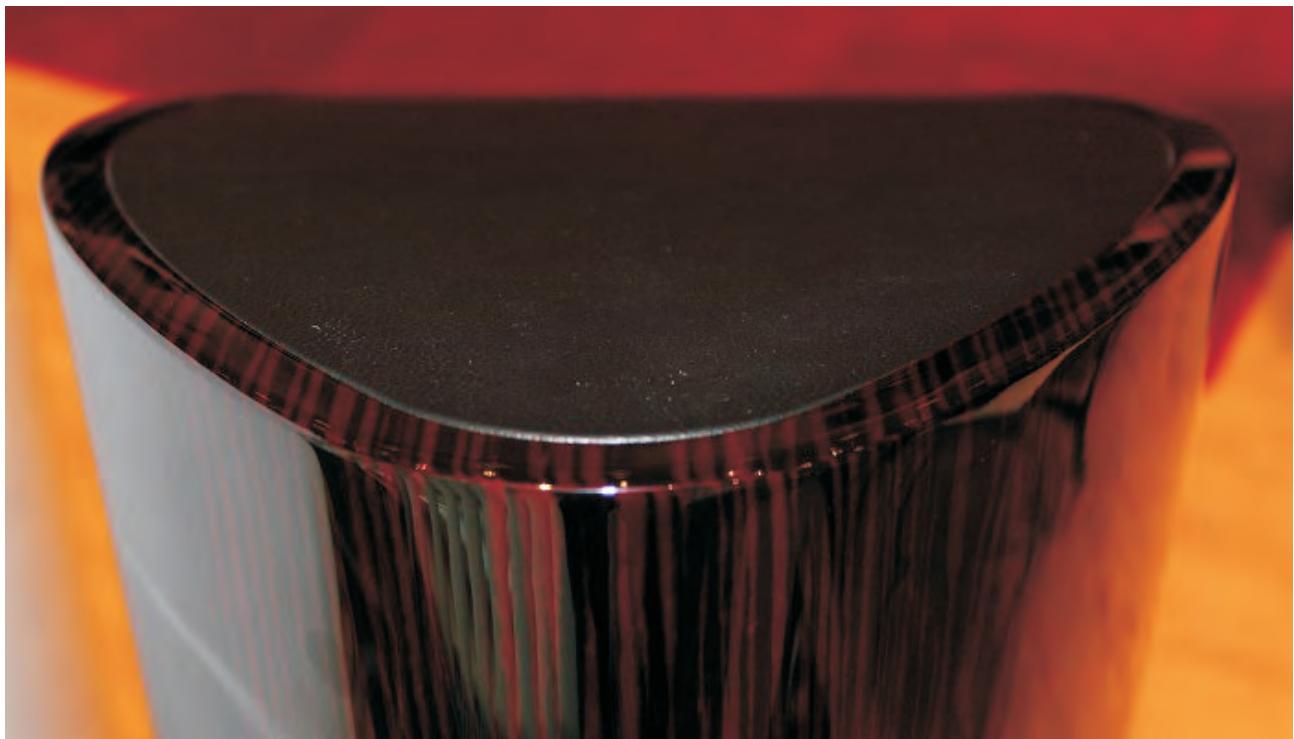
Piega Classic Series

Zurück zu den Wurzeln heißt, dass nicht nur die inzwischen schon legendären Lautsprecher im Aluminium-Gehäuse zukünftig das Programm darstellen, sondern auch die drei Modelle der neuen Classic Series mit edlem Holzgehäuse und im Vergleich zu den Alu-Boxen größerem Gehäusevolumen. Die Holzgehäuse sind, auch wenn es nicht viele wissen, absolut kein Neuland für Piega. Wer sich mit dem Beginn des Lautsprecherbaus in Horgen am Zürichsee beschäftigt hat, weiß, dass es am Anfang keine Aluminium-Schallwandler, sondern klassische Holzlautsprecher gegeben hat.

Angefangen bei der Classic Series 40.2 zum Paarpreis von 5.000 Euro über die Classic Series 60.2 mit einem Paarpreis ab 10.000 Euro je nach Finish bis hin zum oberen Ende, die Classic Series 80.2 zum Paarpreis ab 15.000 Euro reicht die Spanne. Die Lautsprecher sind zwar aktuell noch nicht verfügbar, sollen aber im Sommer bereits lieferbar sein.



Unter der Lautsprecherabdeckung über dem Schriftzug ist die Bassreflexöffnung untergebracht



Massakar-Piano-Finish - außerdem erhältlich in Schwarz und Weiß



Hochwertige Lautsprecher-Terminals

Die Vorzeige-Technologie des Bändchen-Koaxialtreibers ist auch in der neuen Lautsprecherreihe zu finden. Piega sieht es auch keinesfalls so, dass man sich mit den Holzlautsprechern vielleicht selbst Konkurrenz machen könnte. Denn bei den Aluminium-Lautsprechern geht es darum, bei möglichst kleinem Gehäusevolumen maximale Klangqualität zu erzielen. Die Holzlautsprecher hingegen dürfen ruhig etwas größer sein – was besonders die Classic 80.2 mit 116 Litern Gehäusevolumen schnell attestiert. So kommen auch im Bassbereich klassische, belastbare Tieftöner mit großem Durchmesser zum Einsatz und nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, die sehr kompakten MOM-Chassis der Alu-Schallwandler.



Natürlich kommt Piegas Koax-Bändchenhochtöner zum Einsatz

Dank einem hohen Wirkungsgrad von 93 dB/W/m kann die gesamte Classic Line mit Verstärkern mit einer Leistung ab 20 Watt betrieben werden. Der Dreiege-Standlautsprecher Classic 80.2 bietet durch sein großes Gehäusevolumen natürlich exzellente Voraussetzungen für hervorragenden Tiefgang. Zwei 26 cm MDS-Bassstreiber sorgen für enorme Druckkraft. Bei der Classic Series 60.2 und der Classic Series 40.2 kommen 2 x 22 cm bzw. 2 x 18 cm Treiber zum Einsatz. Die Classic Series 60.2 ist ebenfalls eine 3-Wege-Box, die 40.2 eine 2,5 Wege Konstruktion.

Wie bereits erwähnt kommen im ganzen Spektrum der Classis Series Bändchen-Koaxialtreiber für die Hoch- sowie Mitteltonwiedergabe zum Einsatz. Bei der großen Box ist dies die hoch entwickelte Version C1, bei der 60.2 der C2 Treiber und bei der Classic Series 40.2 der LDR 2642 MkII. Die Lautsprecher sind in schwarzer oder weißer Hochglanzlackierung ausgeführt, gegen Aufpreis gibt es ein „Makassar Piano-Finish“, was auch auf den Bildern zu sehen ist.

Wir durften nicht nur die Optik und die Opulenz bei Material- und Verarbeitungsgüte der neuen Serie bestaunen, sondern uns auch von der akustischen Performance der kleinen 40.2 und großen 80.2 überzeugen. Bei der Classic Series 80.2 hat uns besonders die Bassgewalt beeindruckt, und wie schnell und präzise die großen Bässe des Standlautsprechers agieren. Aber auch der C1 Koax-Bändchentreiber weiß zu begeistern und bietet hervorragende Dynamik, Detailauflösung und Räumlichkeit.



In Reihe: Piega Classic Series 40.2, 60.2 und 80.2

Aber auch die Classic Series 40.2 zeigt enormes akustisches Potential. Sie spielt zwar nicht ganz so tief hinunter wie der große Schallwandler, kommt aber trotzdem mit präzisem, sattem und nachdrücklichem Fundament daher. Die Box scheint auch an den Raum, in dem sie aufgestellt wird, keine allzu hohen Ansprüche zu stellen. Feine akustische Elemente werden exakt eingearbeitet und auch die Detailauflösung muss sich keinesfalls verstecken.

Quadrat



Der Messe-Auftritt von Quadral

Quadrals Platinum M-Serie ist sehr erfolgreich – damit dies auch so bleibt, kommt die Platinum M35 neu ins Programm

Der Standlautsprecher wird zukünftig die Nachfolge des M30 antreten und soll bereits in etwa drei Monaten Serienreife erhalten. Dabei handelt es sich um einen 2,5 Wege-Lautsprecher, der mit dem RiCom V Ringstrahler, der bereits in der ganzen Serie zum Einsatz kommt, sowie zwei 135mm Tieftönnern ausgestattet sein wird. Die endgültigen technischen Daten können sich allerdings noch ändern. Die unverbindliche Preisempfehlung wird aller Voraussicht nach 599 Euro pro Stück betragen.



Die neue Platinum M35 mit RiCom V Ringstrahler

Ultrasone

Die süddeutsche Kopfhörerfertigung Ultrasone hat sich längst als renommierter Hersteller auf dem Gebiet exklusiver Kopfhörer etabliert und steht für besonders elegante, technisch innovative und extrem hochwertige Produkte.



Der neue Ultrasone Edition 5 ist auf 555 Stück limitiert

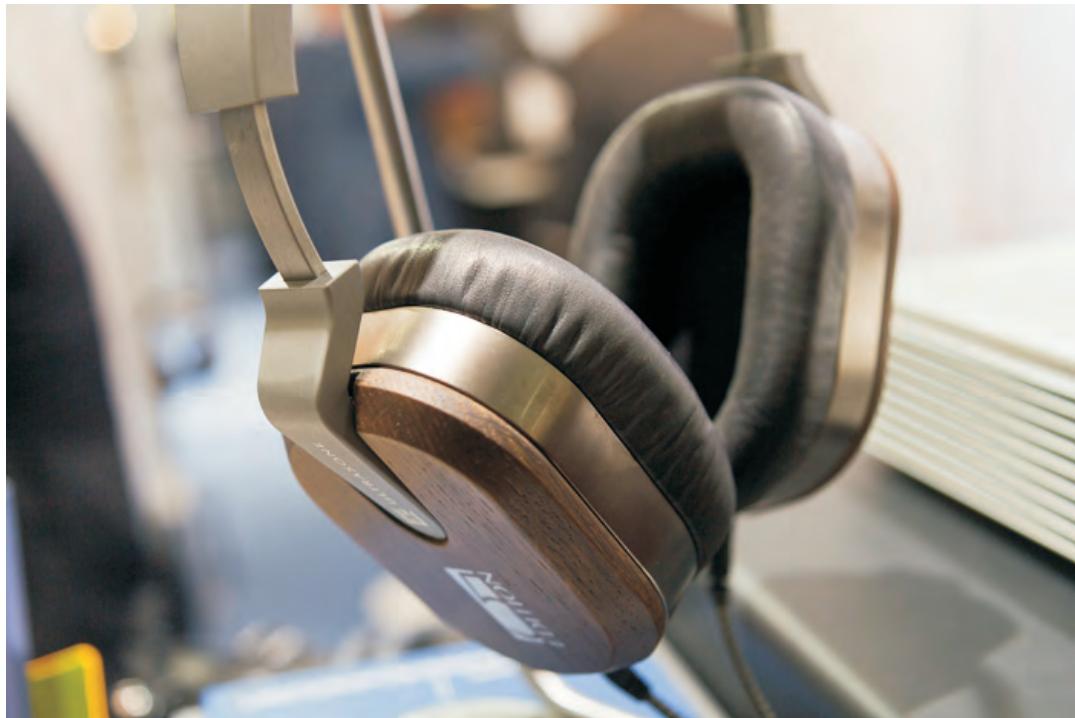


Größenverstellbarer Aluminium-Kopfbügel

Ganz neu im Programm ist der Edition 5, der mit einem Stückpreis von 3.500 Euro definitiv zur Oberklasse der Kategorie Kopfhörer gehört und perfekt ins Umfeld der High End-Messe passt. Die strenge Limitierung auf die Stückzahl 555 trägt vermutlich auch ein wenig zur hohen Preisvorstellung bei. Allerdings steckt auch viel High-Tech im Produkt, und wie immer zeichnet sich der Ultrasone Kopfhörer durch exzellente Material- und Verarbeitungsqualität aus.

Die geschlossene Konstruktion verfügt über die S-Logic EX-Technik von Ultrasone. Die Neuentwicklung basiert auf einer trichterförmig nach vorne unten strukturierten Schallwandler-Anordnung, die für besonders intensiv erlebte Räumlichkeit sorgt. Das Hörerlebnis lässt sich mit einem exakt aufspielenden Studiomonitor vergleichen. Der Edition 5 legt mit hervorragender Sensibilität und Frische vor, und auch die offerierte Räumlichkeit ist tatsächlich enorm. Dynamikdifferenzen jeglicher Art werden hervorragend herausgearbeitet, feinsinnig und gleichzeitig direkt, impulsiv und mit spontanem Antritt begeistert der Kopfhörer bei jedem Genre.

Nicht weniger eindrucksvoll ist die detailgenaue und präzise Verarbeitung des Kopfhörers. Die Ohrkapseln werden aus jahrhundertealter Mooreiche, die durch ihre besondere Maserung und Farbe unverkennbar ist, handgefertigt. Jedes der 555 Unikate ist mit einem lasergearbeiteten Alu-Logo versehen. Das Material wird durch sieben Schichten Lack geschützt. Der Bügel besteht aus schwarz eloxiertem Aluminium, während Bügelpolster und Ohrpolster aus äthiopischem Langhaarschaf gefertigt sind. Ebenfalls mit dabei: zwei abnehmbare Kabel mit schwarz-silberner Umflechtung und eine edle Transporttasche.



Exzellente Detailverarbeitung



Gesamtansicht des neuen Edition 5 von Ultrasone

Yamaha

Passend zur High End-Messe präsentierte Yamaha die neue Stereo-Serie S2100, die das japanische Unternehmen zurück zu alter Größe im Stereo-Bereich führen soll. Die Kombination besteht aus dem Vollverstärker A-S2100 für 1.999 Euro und dem CD-Player CD-S2100 für 1.899 Euro.



Yamaha S-2100 Serie

Dass beide Geräte bereits äußerlich über eine absolut edle Anmutung verfügen, kann, aber sollte nicht unerwähnt bleiben. Die wahren Leckerbissen finden sich jedoch im Inneren der Gehäuse. Der neue A-S2100 kommt mit streng symmetrischem Endstufenaufbau mit besonders hochwertigen MOSFET Leistungstransistoren daher. Mit hochkapazitativen Elektrolyt-Kondensatoren sorgt der Vollverstärker stets für ausreichend Reserve bei Spannungsspitzen und extremen Dynamiksprüngen.

Ein mehr als ausreichend dimensionierter Transformator sorgt für kontinuierlich gesicherte Stromversorgung auch bei hohem Pegel. Mit diskret konfiguriertem Phono-Verstärker wird die präzise Zusammenarbeit mit Plattenspielern garantiert. An Eingängen stehen dem A-S2100 sowohl symmetrische XLR-Eingänge als auch Cinch-Eingänge zur Verfügung.



Das Innenleben des A-S2100

Der Verstärker bietet satte 2x 160 Watt an 4 Ohm, gemessen bei 1,kHz – 0,7% Klirrfaktor. Bei 20 Hz bis 20 KHz an 4 Ohm liegen 2 x 150 Watt an, an 8 Ohm 2 x 120 Watt. Hier werden demnach keine Kompromisse gemacht.



vU-Meter am Vollverstärker A-S2100



Lautstärkeregler

Ebenfalls mit identischem Hang zum Detail konstruiert ist der CD-S2100. Die rechts-links-symmetrische Konstruktion besitzt einen sehr präzise arbeitenden CD-Lademechanismus. Natürlich ist das Laufwerk auch aufwändig geschirmt, um Störeinflüsse von anderen Baugruppen absolut auszuschließen. Die Stromversorgung von digitalen und analogen Schaltkreisen mit getrennten Transformatoren sorgt für hohe Signalreinheit.



Bedienelemente und Display des CD-S2100



Konstruktion des CD-Players CD-S2100

Sehr wichtig für eine hochwertige Signalgüte beim CD-Player sind auch hochwertige D/A-Wandler. Um sich hier keine Blöße zu geben, kommen im CD-S2100 ESS-Wandler mit 32 Bit Genauigkeit und 192 kHz Abtastrate zum Einsatz. Der Yamaha erweist sich überdies als modern ausgerichtet, denn im Player steckt auch eine USB-DAC-Funktion. Damit können auch andere Zuspieler die erstklassigen Wandler des CD-Players von Yamaha nutzen. Neben CDs spielt der Yamaha übrigens auch SACDs und CD-R/RW (MP3/WMA) ab.

Vorgeführt an hochwertigen Schallwendlern von Vienna Acoustics zeigt die Kombination erstaunliche Atmosphäre und Spielfreude. Enorm hohe Auflösung geht mit einer überragenden Räumlichkeit einher. Auch im Tieftonbereich schieben die Yamaha Komponenten kräftig an, bleiben dabei präzise und impulsstreu.



Die bereits bekannte S-3000 Kombination

Natürlich hatte Yamaha auch noch die großen Geschwister der S-3000 Serie dabei. Mit 4.799 Euro für den Vollverstärker und 4.299 Euro für den CD-Player spielen diese aber nochmal in einer anderen Liga, zudem sind sie bereits hinlänglich bekannt.

Unser Messe-Fazit

Auch wenn nicht alles Gold war, was glänzte – die High End 2014 hat uns schon beeindruckt. Wir haben uns davon überzeugen können, dass Qualität und Individualismus wieder größer geschrieben werden. Überdies haben die Liebhaber enorm hochwertiger Musikwiedergabe inzwischen gelernt, dass „digital“ nicht automatisch „schlecht und unnatürlich“ bedeutet. Vielmehr lernen sie nun die Vorteile hochauflösender Audiotonformate kennen, die mit feiner Detaillierung und ausgeprägtem Oberwellenbereich dort weiter machen, wo konventionelle Medien wie CD oder auch Vinyl am Ende sind. Aufgrund der charismatischen, im Vergleich zum CD-Player umfangreicheren Wiedergabe sind Plattenspieler gerade hochwertiger Ausprägung aber noch lange nicht am Ende. Dass sich einige Hersteller noch stärker als früher engagieren und auf allen Gebieten hochinteressante Produkte offerieren, freut uns vom [HiFi kult](#) Team enorm. Wir werden Ihnen in den nächsten Monaten bestimmt zahlreiche Testberichte von Messeneuheiten anbieten. Freuen Sie sich also mit uns schon heute auf die nächsten Ausgaben von [HiFi kult](#) .

HIFI-REGLER®
www.hifi-regler.de

August-Horch-Str. 19
D- 95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100